



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 24. März 1862.

Wissenschaftliches.

Das Mikroskop im Dienste der Strafgesetzbuchung.

Das Vergrößerungsglas gewinnt bei gerichtlichen Untersuchungen mit jedem Tage eine größere Wichtigkeit. Ein Beispiel ist vor einiger Zeit in England vorgekommen, wo ein Mörder nur durch die Hilfe dieses Instruments überführt worden ist. Es waren verschiedene Verdachtsgründe gegen ihn vorgebracht, unter anderen auch die Thatsache, daß in seinem Besitze ein Messer gefunden wurde, das sowohl an der Klinge, als auch am Griff mit festgetrocknetem Blute besetzt war. Der Angeschuldigte suchte diesen Beweis dadurch zu entkräften, daß er behauptete, er habe mit dem Messer rohes Rindfleisch geschnitten und es nachher abzuwischen vergessen. Das Messer wurde einem durch seine Arbeiten über das Mikroskop berühmten Gelehrten übergeben, welcher darauf folgende Thatsachen festgestellt hat: 1. die Flecken am Messer sind wirklich Blut; 2. es ist nicht das Blut von todtm Fleische, sondern von einem lebenden Körper, denn es ist erst auf dem Messer geronnen; 3. es ist nicht das Blut von einem Ochsen, Schaf oder Schwein; 4. es ist menschliches Blut.

Außer diesen Thatsachen, die wir gleich erklären wollen, wurden noch andere von großer Wichtigkeit ermittelt, nämlich: 5. unter dem Blute wurden mehrere, dem bloßen Auge kaum sichtbare Pflanzenfasern entdeckt; 6. diese erwiesen sich unter dem Vergrößerungsglase als Baumwollfasern, ganz übereinstimmend mit denen vom Hemde und Halsstuch des ermordeten Mannes; 7. es fanden sich in dem Blute zahlreiche Epithelialzellen vor. Zum Verständniß der letztern Angabe und deren Bedeutung ist zu erwähnen, daß die ganze Oberfläche des menschlichen Körpers unter der äußeren Haut mit einer zweiten Haut, einer Fortsetzung der äußern, überkleidet ist, welche Schleim absetzt und deshalb Schleimhaut heißt. Diese ist aus losen Zellen, bekannt unter dem Namen Epithelialzellen, zusammengesetzt, welche sich sehr leicht von einander ablösen. Sie sind in der That in einem ununterbrochenen Ablösungsproceß

begriffen, in welchem Zustande sie den Schleim bilden. Ersetzt werden sie fortwährend durch die unterhalb liegenden Gewebe. Nun weiß man aber durch die mikroskopischen Untersuchungen, daß diese Schleimzellen, welche so klein sind, daß man sie mit dem bloßen Auge nicht unterscheiden kann, an verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers eine verschiedene Gestalt haben. Die am Halse und oberen Theile des Rumpfes sind gewürfelt oder gleichen den Steinen des Pflasters. Das Ergebniß der Untersuchung ließ demnach keinen Zweifel darüber, daß das Messer in den Rumpf eines lebenden menschlichen Körpers eingedrungen war und daß es dabei zugleich einen aus Baumwolle bestehenden Stoff durchstochen hatte. Wie aber konnte der Mann der Wissenschaft mit solcher Bestimmtheit behaupten, daß die braunen Flecken an dem Messer wirklich Blut, und vor allen Dingen, daß sie nicht Blut von einem Ochsen seien, wie der Angeschuldigte behauptet hatte? Diese Frage wollen wir nun hier etwas näher in's Auge fassen. Wenn man sich mit einer feinen Nadel in die Hand sticht, so dringt ein Tropfen Blutes hervor. Fängt man denselben mit einem Stückchen Glas auf und bringt ihn unter ein hinlänglich starkes Mikroskop, so wird man eine unzählige Menge von kleinen runden Körpern von hellgelblicher Farbe entdecken, welche in einer farblosen Flüssigkeit schwimmen. Ihre Zahl ist so groß, daß man nur da und dort, besonders an den Rändern des Tropfens, einen Zwischenraum in ihrem Zusammenhange entdecken kann. Diese Körper nennt man gewöhnlich Blutkügelchen. Sie würden jedoch weit richtiger Blutscheiben heißen, da ihre Gestalt nicht kugelförmig, sondern dünn und flach ist, wie eine Münze. Die Blässe ihrer Farbe hängt von ihrer außerordentlichen Dünne und Durchsichtigkeit ab. Nur wenn eine große Anzahl derselben über einander liegt, was schon in dem kleinsten Tropfen der Fall ist, tritt ihre Farbe tief hervor. Sie ist dann entweder vollschwarzroth oder glanzscharlach, denn nur diesen Scheiben verdankt das Blut seine Farbe. Aus der Anwesenheit derselben kann man mit Hilfe des Vergrößerungsglases selbst nach Jahren noch erkennen, ob ein Flecken von Blut oder einem anderen Farbstoffe herrührt. Die Blutscheiben der Säugethiere sind rund oder beinahe rund und auf beiden Oberflächen leicht eingebogen. Die der Vögel, Fische und Reptilien sind länglich rund, an der Oberfläche flach oder

etwas erhöht. Durch diese Eigenschaft läßt sich das Blut der Säugethiere von anderem unterscheiden. Um aber die verschiedenen Arten dieser großen Klasse zu bestimmen, reicht dies nicht hin. Hier unterscheidet die Größe der Blutscheibchen. Alle vierfüßigen Thiere haben kleinere als der Mensch; die kleinsten besitzen die Wiederkäuer. Die der Ochsen sind etwa drei Viertel, die des Schafes halb so groß als bei den Menschen. Mit Hilfe des Mikroskops läßt sich demnach mit Sicherheit bestimmen, ob Blut von einem Thiere oder von einem Menschen herrührt.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Revue Horticole berichtet, daß Herr Bordas zu Périgueux seit einigen Jahren seine Kartoffelfelder vor der bekannten Krankheit bewahre, indem er die Segkartoffeln in zerfallenen gebrannten Kalk einhülle. Die von dieser Pflanzung gewonnenen Knollen sollen, wieder gepflanzt, selbst ohne Zugabe von Kalk, ein Product gegeben haben, das von der Krankheit völlig befreit blieb.

* Verbesserte farbige Zündhölzchen. Die von Math. Schwell in Pesth verbesserten Zündhölzchen werden nach den „neuesten Erfindungen“ wie folgt hergestellt. Man löst 1 Pfd. Gummiarabicum in heißem Wasser zu einem dünnen Schleime auf und setzt hierauf unter stetem Umrühren 1½ Pfund Phosphor stückweise zu. Dem erkalteten Gemenge wird hierauf die nöthige Menge Mineralsfarbe und das Eiweiß von 8 Stück Hühnereiern zugesetzt, die Masse auf einem Steine gut verrieben und durch Zusatz von vorerwähnter Farbe die zum Tunken nöthige Consistenz gegeben, worauf selbe ohne Weiteres zur Anfertigung der in Schwefel oder Stearin getauchten Hölzchen gebraucht werden kann.

* Project zu einer festen Brücke zwischen England und Frankreich. Nach Hagen's Mittheilung (Berliner Bauzeitung) über das Project des Engländers Vohd zu einer festen Brücke zwischen England und Frankreich sind die Endpunkte derselben zwischen den Höhen bei Dover und Cap Grinez (zwischen Calais und Boulogne) angenommen. Die Breite des Canals ist dort 18 engl. Meilen, die größte Wassertiefe 186 Fuß, Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Wasser 28 Fuß; 160 thurmartige Pfeiler stehen in lichten Entfernungen von 450 Fuß; das Fundament der Thürme besteht aus abgestumpften vierseitigen Pyramiden, deren untere Grundfläche 300 Fuß, die obere 150 Fuß Seite haben. Darauf

erheben sich die runden Thürme von 100 Fuß Durchmesser und 500 Fuß Höhe. 300 Fuß über niedrigen Wasser liegt die Ueberbrückung von der Construction der Britannia-Brücke. Der Querschnitt derselben ist ein Rechteck von 50 Fuß Höhe und 30 Fuß Breite. In der Nacht werden die Thürme, um den Schiffen sichtbar zu sein, mit Gas beleuchtet. Bei Nebel setzt ein electrischer Apparat Alarmglocken auf denselben in Bewegung; in der Höhe des Wasserspiegels sollen die Thürme Wasser erhalten, um das Anprallen der Schiffe ungefährlich zu machen. Vohd berechnet die Gesamtkosten auf 30 Mill. Pfd. St., die Zeit zur Ausführung auf drei Jahre.

* Wenn man die schmalen Wasserläufe betrachtet, welche als schiffbare Arme der Spree die Stadt Berlin durchfließen, dann wird man sich kaum einen richtigen Begriff von der Bedeutung des auf denselben stattfindenden Schiffsverkehrs machen können und die statistischen Zahlenangaben der bei der Steuer-Controle und in den Schleusenbüchern darüber geführten Listen kaum glaublich finden. Sind doch in Berlin während des einen vorigen Jahres 28,650 Schiffe eingegangen und 5870 durchgepaßirt, in Summa also 34,520 Schiffe angekommen. Von diesen Schiffen haben 26,275 ihre Ladung hier gelöscht. Außerdem sind etwa 50,000 Stämme Holz hier ausgeläßt, und etwa 53,000 Stämme Floßholz hier durchgegangen. Nicht uninteressant ist es, daß unter diesen 34,520 Schiffen, von denen über 33,000 die preussische Flagge führten, sich auch 246 Dänische und 50 aus Hannover befanden. Das Jahr 1860 hat ungefähr dieselben Zahlenverhältnisse ergeben, indem in demselben die Zahl der Schiffe etwa 32,450, die der Floßholzer etwa 53,500 resp. 50,000 betrug.

* Ein Doppel-Steinkohlen-Backofen ist in Dena-brück erfunden worden und wird von allen Fachmännern als ausgezeichnet geprieten, darum auch hier seiner Erwähnung geschien mag. Dieser Ofen wird durch 120 Pfund Kohlen (6 bis 7 Sgr.) für den ganzen Tag geheizt. Dabei können 5 bis 6 Ctr. Mehl täglich verbacken werden. Auch werden von 16 Arbeitsstunden 4 bis 5 Stunden an Zeit gespart. Der Ofen wird höchstens jährlich einmal gereinigt. Für das Einschieben des Teiges und das Herausnehmen des frischen Brotes sind zwei Oeffnungen da, so daß eine Störung des Backprocesses nicht eintreten kann.

* Ein unterirdischer See ist bei Waterville in Canada entdeckt worden. Er hat eine Ausdehnung von mehreren Meilen und soll in Verbindung mit der Huosonsbai stehen. Man fand in ihm Trümmer von Schiffen englischer Bauart.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Kämmerlei-Oderwalde, Krämper Revier, werden

Mittwoch den 26. d. Mts. und zwar im Forstbistricte Hegewald bei der Kontoppbrücke früh 9 Uhr und im langen Winkel-Districte Vormittag 11 Uhr

30 Alfrn. eichen Nugholz (Böttcherholz) und 50 Stücke Ausschnitte (Lagerholz) meistbietend unter den beim Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Ein Paar Beinkleider sind als gefunden bei der Polizei-Verwaltung abgegeben worden. Der Eigenthümer wolle sich bald auf dem Polizeibureau melden.

Das vergriffen gewesene Räucherpapier

ist wieder angekommen und empfiehlt dasselbe, sowie Räucherpulver, Räucherkerzen, Räucheressenz und die so beliebten Dorsdorfer Apfel-, Reseda-, Jasmin-, Veilchen- und Rosenpommaden zu geneigter Abnahme

die Parfümeriewaarenhandlung von **W. Peschmann** am Markt.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckereiprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen bald in die Lehre treten bei

F. Schirm,

Bäckermeister in Heinersdorf.

Ich wohne jetzt bei dem Tuchapreteur Jedek auf der Niederstraße Nr. 8. **Wotta.**

Tapeten-Muster

empfehlte zur gütigen Beachtung

Ed. Büttner,

Maler und Tapezirer.

Cravatten und Eblipie

in schönster Auswahl, sowie Turner-Cravatten, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Traugott Hartmann,
Breite Straße.

Pernauer, Rigaer, Memeler und Elbinger Weinsaat, sowie russische Saatkörner, in keimfähig guter Waare, empfiehlt

G. Grünwald.

Roths Kartoffeln bei

Holzmann.

Nach gütlicher Uebereinkunft mit meinem Bruder Herrmann Gottheil ist das bisher von uns gemeinschaftlich betriebene Manufaktur-Waaren-Geschäft, mit allen Activis und Passivis, mit dem heutigen Tage auf mich allein übergegangen und wird in Stelle der mit heute erloschenen Firma:

Gebrüder Gottheil

unter der neuen Firma:

L. J. Gottheil

von mir fortgeführt.

Für das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich ergebenst, dasselbe auch unter der neuen Firma gütigst mir belassen zu wollen.

Grünberg, den 18. März 1862.

L. J. Gottheil.

Weißer Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau und Strassburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortheilhaften Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungschriften liegen vor von Prediger Sponholz in Rülw bei Neubrandenburg, Baumeister Fürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrl, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. a., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Tippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radwitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberbaurath, Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Oestrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glau-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köpfer in Steinwiz bei Glatz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Dhrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauch in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marjan Gintowt Dziwialkowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutsächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönkhäusen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Dreptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentiere Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Urtheile bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups bedürftig, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche $\frac{1}{2}$ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei **W. Levysohn.**

Sonntag den 23ten

TANZ-MUSIK

bei **W. Sentschel.**

Dienstag den 25. März **Viktoria-Berein.**

Das erste in Deutschland 1856 gegründete

Central- Zeitungs- und Annoncen-Bureau

von **A. Ketemeyer** in Berlin

beforgt Inserate (und Reclamen) in alle Zeitungen des In- und Auslandes prompt, gewissenhaft und billigt, ohne Kostenaufschlag; fertigt die Uebersetzungen derselben in fremde Sprachen, liefert auf Wunsch Belageremplare und giebt bei gr. Aufträgen einen angemessenen Rabatt; die Auftraggeber ermäßigen sich durch Uebertragung von Annoncen an unser Bureau die Unkosten um ein Bedeutendes und ersparen gleichzeitig alle Mühsaltungen, welche die direkte Geschäftsanknüpfung mit den einzelnen Expeditionen erfordert.

Das Bureau, welches sich seit seinem 11-jährigen Bestehen die größte Solidität und Pünktlichkeit zum Princip machte, ist deshalb bereits von den meisten höchsten Behörden, Baudirectionen und industriellen Gesellschaften mit der Inseratbeförderung betraut.

Tarife über sämmtl. Zeitungen werden gratis übersandt; um Porto zu ersparen, bedürfte es nur der Einsendung einer Adresskarte oder Circulaires unter Kreuzband, dessen Empfang wir als Bestellung des Tarifs betrachten würden. Kosten-Anschläge werden gern geliefert.

Da seit dem Erstehen obigen ersten Bureaus zahlreiche Concurrenzen uns nachgefolgt sind, deren Geschäftsführung mit der unsrigen nicht identisch ist, so wolle man von unserer Firma genau Vermerk nehmen. Stereotyp-Empfehlungen in den Zeitungen erlassen wir nicht, auch beschäftigten wir keine Reisende, um Aufträge zu erhalten, da bei dem geringen Nutzen an Annoncen diese Unkosten den Auftraggebern wieder zur Last fallen würden.

A. Ketemeyer's Central-Zeitungs- u. Annoncen-Bureau in Berlin.

Meine bereits eingetroffenen neuen Maß-Baaren empfehle ich in reichhaltiger Auswahl und zu soliden Preisen einer gütigen Beachtung.

L. J. Gottheil.

Gummischuhe

von reinem Gummi, wie auch echt **amerikanische** Gummischuhe in allen Größen empfiehlt

S. Hirsch.

20 $\frac{1}{2}$ Hausbackenbrot für 16 Sgr., Mehnbrote à 5 $\frac{1}{2}$ für 5 Sgr. sind täglich frisch zu haben bei

F. Schirm.

Bäckermeister in Heinersdorf.

Latten empfiehlt **Holzmann.**

Von der Messe ist mein Lager in allen Artikeln bestens und sehr geschmackvoll sortirt; besonders empfehle ich die schönsten neuesten Kleiderstoffe und Long- und Double-Shawls jeder Art in überraschend großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Emanuel L. Cohn.**

Weisse Gardinen

in Tüll, a jour, Filet, Gaze und Moull,

prachtvolle Dessins

empfehle zu billigen Preisen.

M. Sachs

Eau de Cologne,

Eau de vie de Lavande double ambrée, Casapantparfums, Haaröle, echt Macassar-, Alettenwurz- und Schweizerkräuteröl, sowie das beliebte ungarische Hartwachs erhielt und offerirt billigt

W. Peschmann am Markt.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, zu haben:

Sechs Gesänge

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte,

componirt von **Winand Nick**,
Herrn Concerdirector **J. Joachim** gewidmet.

op. 2. Preis 20 Sgr.

Inhalt: Der Sommerwind streift der Jun rau Grab, von **B. v. Tr.** — Nachtlied (Dürst ich mit dir dort oben geh'n), von **F. Rosen.** — Wenn Du willst im Menschenherzen, von **Rückert.** — Wie die jungen Blüten leise träumen, von **Hoffmann** von Fallersleben. — Im Wald bei grünen Eichen, von **B. v. Rodenberg.** — Ueber allen Gipfeln ist Ruh', von **Gothe.**

Hildesheim. Gerstenberg'sche Buchhandlung.

Pariser Herrenhüte

in Seide und Filz, neuester Façon, empfing **S. Hirsch.**

Gummisaugpfropfen,

ganz unschädlich, bei **C. Krüger.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

Baumwollen Strickgarn,

gebleicht und ungebleicht, blau und melirt, desgl. **Vig. Estremadura** (nur Max Hauschild'sches Fabrikat) empfiehlt

Erangott Hartmann,
Breite Straße.

Weinverkauf bei:

Ruckas, Silberb., gut. Weiß- u. Rthw., 5 Sg.
Kürschner Ragner, 60r 5 Sgr.
Gerber Stephan, 59r 7 Sgr.

Baumwollen-Strickgarn

in roh, gebleicht und den vorzüglichsten Farben, so wie die wirklich echte Vigog. Estremadura billigt bei

C. Krüger.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntagserbauung den 23. März früh 9 Uhr Herr Professor Binder.

Der Vorstand.

Marktpreise

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 15. März.			Rarage, d. 19. März.		
	Höchst. pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. pr. thl. Sgr. pf.		Höchst. pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. pr. thl. Sgr. pf.	
Weizen .	3		2 25	2 27	6	
Roggen .	2		1 23	1 23		
Gerste gr. fl.	1 17	6	1 12	1 16	3	
Hafer .	1		25	28		
Erbsen .	2		1 25	1 22	6	
Hirse .				1 22	6	
Kartoffeln				13	6	
Heu, d. Str.			20	17	6	
Stroh Sch.	4 20		4 15	5 24		